

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 17 (1954-1955)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Der starch Graf vo Greyerz uf der Alp Sazima : (erzellt na der alte "Coraule", Le Conto dè Grevire)  
**Autor:** Schmid, Gotthold Otto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-185536>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER STARCH GRAF VO GREYERZ UF DER ALP SAZIMA

( erzellt na der alte „Coraule“, Le Conto dè Grevire)

*Am ne schöne Summermorge  
Steit der Graf no früecher uf.  
«Ach, was soll i mit de Sorge?  
Furt dermit; i pfiffe druf.*

*Martin, lauf und gang ga saddle,  
Ryte wei mir über Land.  
Ghörsch, es schla scho alli Wachtle,  
Luschtig bei mir's mitenand.*

*Greyerz lah mir hütt derbinde,  
Ryte frei dür Wald und Fäld.  
D Chüejer wärde mir scho finde.  
Wer het's schöner uf der Wält?»*

*Und vom Schloss scho chunt er abe  
Stolz der Graf, jung Michael.  
Hinderna, da ghört me trabe,  
Chnächt Martin, di treui Seel.*

*Ds Tynaloch git e chli z schwitze,  
Der Graf lacht, macht e chli Spass,  
We sie dür di Felseritze  
Bahne müesse sech e Gass.*

*Z Sazim wott er d Senne bsueche.  
Niemer wartet uf ne Gascht.  
Wyter obe wei sie sueche  
Na re churze, chüele Rascht.*

*Bi de höchschte brune Hütte  
Trifft er ändlech d Chüejer a.  
Sie wei schwinge, ringe, müpfe,  
Steine stosse, Ma für Ma.*

«Grüess Gott, edle Herr und Ritter,  
Sid Ihr zwäg zum Senneschwung?  
Oder schmöckt Ech ds Sagmähl bitter?  
Sid Ihr hütt nid zwäg und gsung?»

«So, ihr Chätzer, rüeft er feischter,  
Machet gleitig alles zwäg.  
Wirde i nid allne Meischter,  
Gan i hütt no us em Wäg.»

Wie jitz da di Manne schwingel  
Lueg, der Graf isch au derbi.  
Und di schönste Meitschi singe:  
«Wird der Ritter Siger si?»

Alli het der Ritter zwunge.  
Bodigt het er Senn und Chnächt.  
Und me ghört's vo jeder Zunge:  
«Ja, das Holz, das isch no rächt!»

Müntschi git's und Tänz und Lieder,  
Und der Graf isch ganz hälluf.  
Lueg, dert tanzet er ja scho wider.  
Het er ächt der ewig Schnuf?

Nei, 's si d Meitschi, won ihm gfalle.  
Weli chönnt's ihm ächt am bescht?  
Gluschtig luegt er grad na allne ...  
Ja, so geit's am Hirtefescht.

D Senne müesse scho ga mälche,  
Dert bim Bärg glänzt hell e Stärn.  
Niemer wott der Graf meh helke,  
Keine von ne chunt vo Bärn ...

Liebi tüen ihm alli zeige,  
Und er blibt grad über Nacht.  
Wer wott morn das Meitschi gschweigge,  
Wo hütt z Abe tanzet und lacht?

*Ach, der Graf muess wider witer,  
Zrugla muess er ds Paradis.  
Gsehsch du dette bi de Schitter,  
Wie d Marguita briegget lys?*

*Furt muess er vo syne Hirte,  
D Pflichte rüefen i sym Schloss.  
Jede möcht ne gärn bewirte.  
Z spät, sys Wappe gsehsch no bloss.*

*Der wyss Kranich isch z dürabe,  
Witerflügen isch sys Los.  
Ds Meitschi briegget bis zum Abe,  
Faltet d Händ i syre Schoss:*

*«Gottesmueter, tuen is löse  
Vor der Sünd, vor Gram und Leid.  
Hilf de Guete, straf di Böse, —  
I bi scho zur Buess bereit.*

*Ds Läbe bringt üs wenig Rose.  
Jedi Freud het ihre Dorn.  
Wottschi Du uf mys Bätte lose,  
Gangen i ds Chloschter morn.*

*Tue der Graf und ds Land behüete,  
Sig e Mueter jedem Chind.  
Au mys Härz het müesse blüete.  
Macht üs ds Liebi gäng so blind?*

*Alli Mönsche wei sech freuje,  
Alli sueche Tanz und Lied.  
Jeden aber muess bereuje,  
Wenn er merkt, wie ds Läbe flieht.*

*Sig üs Schutz und gib üs Schärme,  
Hilf is bald i üsre Not.  
Bi Dir wei mir üs cho wärme.  
Red für üs bim liebe Gott.»*

*Uf de Chnöue tuet sie bätte,  
Briegge tuet sie no im Schlaf,  
Greyerz cha sie doch nid rette.  
Flieh het müesse der letscht Graf.*

*Abschid näh, ja, so isch ds Läbe —  
Cho und ga — scho flieht di Zyt.  
Lache, trure — losla, häbe —  
's nützt der nüd, scho isch es wyt.*

*Blueme het's uf allne Matte.  
Gli druf si sie undrem Schnee.  
Nach em Liecht git's wider Schatte,  
Jedem Lache folgt es Weh.*

*Alli Mönsche müesse trure.  
Alli stryete für chli Brot:  
König, Fürschte, Chnächte, Pure ...  
Wart e chli, — morn si sie tot.*